

Kernstoff BA-Prüfungen: Informationen für Studierende

Luzern, 10.11.15 Fum

Diese Angaben informieren Sie über den **Kernstoff** der vier Themenfelder aus den Geschichtsvorlesungen. Da es im Fach Geschichte nicht primär um Wissen geht, sondern um dessen Verarbeitung (z.B. Fakten gewichten und interpretieren), steht insbesondere das Lesen verschiedener AutorInnen im Vordergrund. Damit Sie sich angesichts einer gewissen Fülle an Literatur jedoch gezielter ausrichten können, machen wir hier Angaben zum Kernstoff der Themenfelder. Diese Angaben zum Kernstoff sollen Ihnen auch bei der selbständigen Vorbereitung helfen, wenn Sie nicht an den Vorlesungen direkt teilnehmen können.

Wie gehen Sie vor?

1. Sie entscheiden sich für *zwei Themenfelder*, die Sie in die Prüfung einbringen. Ein Themenfeld enthält den Stoff von zwei Vorlesungen. An der Prüfung erhalten Sie zwei Quellen pro Themenfeld, die sich auf den Stoff je einer Vorlesung beziehen. Davon wählen Sie eine pro Themenfeld aus.
2. Die folgende Tabelle zum **Kernstoff** hält fest, welche Literatur Ihnen für die (selbständige) Vorbereitung Informationen liefert, damit Sie sich in den historischen Kontext einarbeiten können und daraufhin die Quelle interpretieren und einordnen können. Bei diesem Kernstoff handelt es sich um Beiträge (Aufsätze/Kapitel) von ca. 80 bis 150 Seiten pro Vorlesungseinheit.
3. Anschliessend finden Sie ein Beispiel, wie eine Aufgabestellung mit Quelle aussehen könnte.

1. Wahl der Themenfelder

| | Bereiche | DozentIn |
|---|---|---------------------------|
| 1 | Themenfeld 13.-18. Jahrhundert | franziska.metzger@phlu.ch |
| 2 | Themenfeld 19. Jahrhundert | franziska.metzger@phlu.ch |
| 3 | Themenfeld 20./21. Jahrhundert | markus.furrer@phlu.ch |
| 4 | Themenfeld Synergievorlesung Kulturgeschichte | franziska.metzger@phlu.ch |

Im sechsten Semester vor der BA-Prüfung gelangen wir an Sie mit der Aufforderung, Ihre beiden gewählten Themenfelder uns mitzuteilen.

2. Zusammenstellung Kernstoff

| | |
|---|---|
| <p>Themenfeld 13.-18. Jahrhundert PLU.GW02.01 S1: Krisen, Katastrophen, Endzeitängste vom 14. bis ins 18. Jahrhundert</p> | <p>Aus: Thomas Maissen, Geschichte der Frühen Neuzeit, München 2013. Folgendes Kapitel: - Europa um 1500: Renaissance, Entdeckungen, Reformation</p> <p>Aus: Kaspar von Greyerz, Religion und Kultur. Europa 1500 – 1800, Göttingen 2000. Folgende Kapitel: - Ausgestossene</p> <p>Aus: Dieter Groh/Michael Kempe/Franz Mauelshagen (Hg.), Naturkatastrophen. Beiträge zu ihrer Deutung, Wahrnehmung und Darstellung in Text und Bild von der Antike bis ins 20. Jahrhundert, Konstanz 2003. Folgender Aufsatz: - Manfred Jakobowski-Tiessen, Gotteszorn und Meereswüten. Deutungen von Sturmfluten vom 16. bis 19. Jahrhundert.</p> |
| <p>PLU.GW02.02 S1: Religion und Kultur: Konflikt, Konfessionalisierung, öffentliche Inszenierung</p> | <p>Aus: Kaspar von Greyerz, Religion und Kultur. Europa 1500 – 1800, Göttingen 2000. - Religion als Kultur - Religion und Wissenschaft - Sogwirkungen der Reformation (Unterkapitel „Konfessionalisierung“)</p> <p>Aus: Anton Grabner-Haider, Klaus S. Davidowicz, Karl Prenner, Kulturgeschichte der frühen Neuzeit. Von 1500 bis 1800, Göttingen 2014. Folgende Kapitel: - Dynamik der Reformationen - Protestantische Lebenswelten - Katholische Lebenswelten</p> |
| <p>Themenfeld 19. Jahrhundert PLU.GW02.03 S1: Zwischen Fortschrittsglaube und Zukunftsangst: Kultur, Gesellschaft und Politik</p> | <p>Aus: Werner Telesko, Das 19. Jahrhundert. Eine Epoche und ihre Medien, Wien/Köln/Weimar 2010. Folgende Kapitel: - Geschichte als Gegenwart: Was bedeutet für uns heute das 19. Jahrhundert? - Das 19. Jahrhundert und die Erweiterung des Wissens in allen Bereichen - Neue „Orte des Wissens“ und die Präsenz der Wissenschaft im „öffentlichen Raum“</p> <p>Aus: Christian Geulen, Geschichte des Rassismus, München 2007. Folgende Kapitel: - Das 19. Jahrhundert und der Evolutionismus - Formen rassistischer Praxis im 19. Jahrhundert</p> |
| <p>PLU.GW02.04 S1: Nation und Nationalismus im langen 19. Jahrhundert: Integration, Inszenierung, Ausgrenzung</p> | <p>Aus: Christian Jansen/Henning Borggräfe, Nation, Nationalität, Nationalismus, Frankfurt a.M. 2007. Folgende Kapitel: - Leitbegriffe und Fragestellungen der Nationalismusforschung - Der deutsche Nationalismus</p> <p>Aus: Christian Geulen, Geschichte des Rassismus, München 2007. Folgende Kapitel: - Das 19. Jahrhundert und der Evolutionismus - Formen rassistischer Praxis im 19. Jahrhundert</p> |
| <p>Themenfeld 20./21. Jahrhundert PLU.GW02.05 S1: Das Zeitalter der Katastrophen 1914-1945</p> | <p>Aus: Eric J. Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, aus dem Englischen von Yvonne Badal, München, München 2010. Folgende Kapitel: - Das Zeitalter des totalen Krieges - Die Weltrevolution - In den wirtschaftlichen Abgrund - Der Untergang des Liberalismus - Das Ende der Imperien</p> |
| <p>PLU.GW02.06 S1: Golden Age - Kalter Krieg - Wende (1945-Gegenwart)</p> | <p>Aus: Eric J. Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, aus dem Englischen von Yvonne Badal, München, München 2010. Folgende Kapitel: - Der Kalte Krieg - Die Goldenen Jahre - Die soziale Revolution - Die Dritte Welt - Die Krisenjahrzehnte - Das Ende des Sozialismus</p> |
| <p>Themenfeld Synergievorlesung Kulturgeschichte PLU.SY08.01 S1: Synergievorlesung Kulturgeschichte 1500-1945: Räume und Zeiten - Erfahrungen und Erwartungen</p> | <p>Aus: Anton Grabner-Haider, Klaus S. Davidowicz, Karl Prenner, Kulturgeschichte der frühen Neuzeit. Von 1500 bis 1800, Göttingen 2014. Folgende Kapitel: - Lehren der Philosophen - Prozesse der Aufklärung</p> <p>Aus: Werner Telesko, Das 19. Jahrhundert. Eine Epoche und ihre Medien, Wien/Köln/Weimar 2010. Folgende Kapitel: - Der Denkmalkult als „Monumentalisierung“ geschichtlicher Erinnerung - Das 19. Jahrhundert und die Erweiterung des Wissens in allen Bereichen</p> |

| | |
|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Das Museum als Inbegriff der Vermittlung von Geschichte und der Visualisierung von Kultur |
| PLU.SY08.02 S1: Synergievorlesung Kulturgeschichte seit 1945: Zwischen Konsum und Krise | Aus: Tony Judt, Geschichte Europas von 1945 bis zur Gegenwart, München/Wien 2006. Folgende Kapitel: <ul style="list-style-type: none"> - Der Kalte Krieg zieht herauf - Das Gespenst der Revolution - Die Vielgestaltigkeit Europas |

3. Modell Aufgabenstellung

Wie sieht eine mögliche Prüfungsfrage aus?

Form der Aufgabenstellung und mögliche Quelle:

Aufgabe: Sie erhalten in der Beilage 2 Quellentexte zur formalen und inhaltlichen Textanalyse. Wählen Sie **einen** der beiden Texte aus. Wir bitten Sie, folgende Fragestellungen zu beantworten. Die Seitenzahlen, die nach jeder Frage in Klammern angegeben sind, stellen Maxima dar und sollten bei der schriftlichen Beantwortung nicht überschritten werden. Die Prüfung ist im Rahmen eines Geschichtsaufsatzes zu verfassen, wobei die Quellenzuordnung stichwortartige Passagen enthalten kann. Nach dem Examen sind sämtliche Unterlagen abzugeben! Es dürfen keine zusätzlichen Hilfsmittel verwendet werden.

Zeit: 1 Stunde pro Themenfeld

Fragestellungen

1. Formale Quellenanalyse (1 Seite)

- 1.1 Quellengattung
- 1.2 Autor(en): Dabei geht es nicht so sehr um den Schreiber der Quelle, sondern um den Verfasser(kreis).
- 1.3 Adressat: An wen ist der Text gerichtet? Personenkreis?
- 1.4 Datierung

2. Inhaltsanalyse (1/2 Seite)

- 2.1 Identifizierung aller vorkommenden Personen, Namens-, Zeit- und Ortsangaben.
- 2.2 Erklärung der (im Text unterstrichenen) Begriffe im Verständnis der Zeitepoche und wenn nötig – des Autors.

3. Einordnen in grössere Zusammenhänge (2-3 Seiten)

Ordnen Sie den Text inhaltlich in den historischen Zusammenhang ein. Ereignisse, historische Strukturen und Interpretationen sollen hier einfließen. Die Kontextualisierung orientiert sich immer am Kerngehalt der Quelle.

Beurteilungskriterien:

Die Prüfung wird auf der Basis folgender Kriterien bewertet:

- a) der sachlichen Richtigkeit und der richtigen Ein- und Zuordnung der Quelle
- b) sowie deren Einbettung in den historischen Kontext

Der Text wird zu zwei Dritteln inhaltlich und zu einem Drittel von der Form her beurteilt. Dabei wird der Raster A bis F angewendet.

Hier geht es um eine möglichst plausible Ein- und Zuordnung

Quellenbeispiel zum Themenfeld 3 aus dem Kapitel Erster Weltkrieg

Leitfrage für den Quellentext: Diese Quelle bezieht sich auf ein Schlüsseldokument des Ersten Weltkrieges. Zeigen Sie im Rahmen einer erweiterten Kontextualisierung (Punkt 3) auf, was sich hier vollzogen hat. Verweisen Sie sodann darauf, wie diese Quelle heute eingeordnet wird und wie sie mit der Schuldfrage gekoppelt ist. Nehmen Sie auch Stellung.

[...] als ich nochmals den Ernst der Lage nachdrucke betonte, ermächtigte ich den Allergnädigsten Herrn zu melden, dass wir in diesem Falle auf die volle Unterstützung Deutschlands rechnen können. Wie gesagt, müsse er vorerst Meinung des Reichskanzlers anhören, doch zweifle er nicht im geringsten daran, dass Herr v. Bethmann H. vollkommen seiner Meinung zustimmen werde. Insbesondere gelte dies betreffend eine Aktion unsererseits gegenüber Serbien. Nach seiner [Kaiser Wilhelms] Meinung muss aber mit dieser Aktion nicht zugewartet werden. Russlands Haltung werde jedenfalls feindselig sein, doch sei er hierauf schon seit Jahren vorbereitet, und sollte es sogar zu einem Krieg zwischen Österreich-Ungarn und Russland kommen, so könnten wir davon überzeugt sein, dass Deutschland in gewohnter Bundestreue an unserer Seite stehen werde. Russland sei übrigens [...] noch keineswegs kriegsbereit und werde es sich gewiss noch sehr überlegen, an die Waffen zu appellieren [...] Er begreife sehr gut, dass es Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät bei seiner bekannten Friedensliebe schwerfallen würde, in Serbien einzumarschieren; wenn wir aber wirklich die Notwendigkeit einer kriegesischen Aktion gegen Serbien erkannt hätten, so würde er [Kaiser Wilhelm] es bedauern, a wenn wir den jetzigen, für uns so günstigen Moment unbenutzt liessen. [...]

Unterstrichene Schlüsselbegriffe sollen
Ihnen helfen, die Quelle schnell zu
erfassen

Auflösung Quelle: Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szögyeny teilte dem Wiener Aussenminister Graf Berchtold zu seiner Unterredung mit Wilhelm II. am 5. Juli 1914 mit.